

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 16 (1938)
Heft: 3

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Uebertrag	51,554.55
Konto-Korrent bei der Schweiz. Volksbank in Bern.		
Saldo per 31. Dezember 1957		217.50
Postcheck-Guthaben per 31. Dezember 1957		5,491.54
Barkasse-Guthaben per 31. Dezember 1957		1,090.82
		<hr/>
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1957		58,554.01
		<hr/>
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1956		59,966.51
Stand des Vermögens am 31. Dezember 1957		58,554.01
		<hr/>
Vermögens-Verminderung		21,612.50

Bern, den 8. Januar 1958.

Der Kassier des Sektion Bern S. A. C.:
sig.: *Jäcklin.*

Revisorenbericht.

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben am 7. März 1958 die Rechnungsführung der Sektion Bern des S. A. C. für das Jahr 1957 geprüft. Die zahlreichen Stichproben ergaben alle Uebereinstimmung zwischen Beleg und Buchung. Für die in der Rechnung ausgewiesenen Wertschriften sind die entsprechenden Depot-scheine der Banken vorhanden. Die Salden auf der Post- und in den Bankrechnungen sind ausgewiesen. Die Rechnung ist in jeder Beziehung einwandfrei geführt.

Die Rechnungsrevisoren danken dem zurücktretenden Kassier und seiner Gemahlin für die grosse und so sorgfältig erledigte Arbeit im Dienste der Sektion. Sie bitten die Sektionsversammlung, die Rechnung zu genehmigen, unter bester Verdankung an den Kassier.
Bern, im März 1958.

Die Rechnungsrevisoren:
Fr. Ziegler. E. Gerhardt.

Vorträge und Tourenberichte.

Skiübungstour auf die Beichlen.

25. Januar 1958.

Leiter: H. Duthaler.

Nach dem Programm hätte diese Tour schon am 16. Januar stattfinden sollen. Das schlechte Wetter und die ungünstigen Schneeverhältnisse liessen damals eine Verschiebung um acht Tage als angebracht erscheinen. Sie wurde für den 25. Januar nochmals ausgeschrieben.

Für die Leitung war es gewiss nicht erfreulich, dass am Freitag nur drei Unterschriften auf der Meldeliste zu finden waren. Es ist das Verdienst des Leiters, dass die Tour zustande gekommen ist, und keiner wird es bereuen, Herrn Duthaler an diesem Tage gefolgt zu sein.

Am Sonntagmorgen beschlossen die Teilnehmer die zweite Programmänderung, den Aufstieg auf die Beichlen nicht von Escholzmatt, sondern von Wiggen aus zu unternehmen. Wir waren sechs Mitglieder, die im Morgenschnellzug nach Langnau fuhren, um dort den Anschluss an einen spätern Bummelzug zu finden. Unterwegs gesellte sich ein siebentes Mitglied zu uns. Beim Verlassen des Zuges machte sich noch eine ziemliche Kälte bemerkbar. Daher wurde strammen Schrittes der Weg nach Marbach angetreten, um kurz vor dieser Ortschaft links in das Hilferntal einzubiegen. Unsere Bretter mussten wir nicht allzu lange geschultert tragen. Schnee war genügend vorhanden, nur war er noch ziemlich harstig. Wir konnten feststellen, dass die Sonne heute mit uns sein werde und freuten uns alle auf den schönen Tag. Dem Strässchen entlang gelangten wir ins Talinnere, angesichts der Schratzenflühe, die sich vor uns erhoben. Herr Duthaler, der dieses Gebiet durchaus kennt, erklärte uns die verschiedenen Zähne und Türme dieser Zackenwand. Kurz vor der Hilfernpasshöhe hielten wir an einem sonnigen Plätzchen eine erste Speiserast. Dann begann der eigentliche Aufstieg zur Beichlen. Auf der Höhe den Passweg verlassend, stiegen wir nach links an und bei strahlender Sonne dem Gipfel zu. Weit und breit war ausser uns kein Mensch zu sehen. Der Schnee war unterdessen weicher geworden, der Aufstieg manchmal etwas mühsam. An schattigen Stellen aber war der schönste Pulverschnee zu finden. Wir hatten keine Eile, Zeit stand in Ueberfluss zur Verfügung. Mittag war denn auch schon vorbei, als wir oben anlangten. Der Ausblick war wunderschön. Während sich einerseits die Alpenkette in vollster Pracht erzeugte, lag über dem Unterland ein Nebelmeer, das an den blauen Jurahängen sein Ufer fand. Wir betrachteten alle stumm diese Welt; es wurde uns gewahr, dass wir heute etwas vom Schönsten auserlesen hatten, den Zug in die grosse Natur.

Bald galt es nun, die Bretter fahrtüchtig zu machen. Herr Duthaler erteilte uns noch wertvolle Ratschläge und ermahnte, bei diesen Schneeverhältnissen vorsichtig zu sein. Diese Ermahnung vermochte wohl einige Teilnehmer einzuschüchtern. Während vier Kanonen hinunterstoben, bahnten sich drei Zahme mit aller Vorsicht den Weg.

Die Kanonen wurden dadurch hin und wieder zurückgehalten, damit die Partie nicht auseinandergerissen werde. Glücklicherweise fanden wir uns wieder auf der Passhöhe, um an der herrlichen Sonne das frugale Mittagessen einzunehmen. Nach dieser Rast führte uns der Weg talwärts. Bald waren wir vom Nebel umfassen; doch gestärkt von der Sonne und eingedenk des schönen Tages, den wir erleben durften, wurde unser Humor in keiner Weise gestört. Herr Duthaler sprach noch davon, bis Trubschachen zu «stacheln», um die Wartezeit zu verkürzen. Keiner sagte ja, keiner nein. So warteten wir in Wiggen zuerst auf das Bier, das

lange nicht kommen wollte, und dann auf den Zug, der erst andert-halb Stunden später fuhr und uns nach Bern brachte. Wir danken Herrn Duthaler für den schönen und lehrreichen Tag. *WR.*

Skitour Niederhorn.

20. Februar 1958.

Leiter: Herr Dr. A. Huber.

Mit dem Frühzug verfrachteten sich in Bern 18 S. A. C.ler zur vor-gesehenen Tour. Unterwegs gab's noch Zuwachs, so dass in Oey-Diemtigen 20 Teilnehmer beisammen waren.

Die ganze Gesellschaft wurde in ein Postauto verstaubt, so dass die Fahrt durch das Diemtigtal im « gut besetzten » Wagen gerade lang genug wurde, um bei einzelnen Teilnehmern Anzeichen einer heranziehenden « Seekrankheit » wachzurufen. Beim Schulhaus in Zwischenflüh wurde von unserem Tourenleiter eine Küchenmann-schaft von fünf Mann vorausgeschickt, die in Obergestelen eine Suppe bereitzustellen hatten.

Kurz darauf wurde der Aufstieg auch von der Hauptmacht unter die Latten genommen. Bei angenehmer Steigung ging's in flottem Tempo durch den landschaftlich prächtigen und einsamen Mänig-ground hinauf. Unser erstes Ziel war die Skihütte des S. A. C. Thun, welche uns durch Vermittlung des ehemaligen Präsidenten obiger Sektion in freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt wurde. Die abkommandierte « Suppenmannschaft » hatte Mühe, dem Tempo des Gros standzuhalten und wurde sozusagen auf der Tür-schwelle eingeholt.

Nach kurzer Rast und Stärkung lockten der wolkenlose Himmel und der « Pulver » hinaus ins « Grüne ». Ein kurzer Abstecher in den Seebergsattel mit anschliessender Orientierung und mehr oder weniger « schwungvollem » Schuss zur Hütte füllte den durch den raschen Aufstieg erreichten Zeitgewinn aus. Nach kurzem Zwischen-halt wurde zum Niederhorn gestartet. Die Sonne hatte das ihre dazu beigetragen, dass sich wohl keiner über Kälte zu beklagen hatte. Nach zirka 50 Minuten kamen wir alle auf dem Gipfel an, wo uns eine prachtvolle Rundschau belohnte.

Nach üblicher Skipräparation und angenehmer Rast wurde zum erste n grossen Schuss gestartet; dann trennte sich die Gilde in zwei Gruppen. Die Kanonen wählten die etwas steilere Bunfal-abfahrt, während diejenigen, die es erst werden wollen, die Grat-abfahrt machten. Das Restaurant Bahnhof in Oberwil vereinigte dann wieder alle zum gemütlichen Höck.

Mit Ausnahme eines Spitzenbruches verlief die ganze Tour bei idealen Skiverhältnissen, blauem Himmel und Pulverschnee zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer. Im Namen aller danke ich Herrn Dr. A. Huber für die flotte kameradschaftliche Führung bestens. Ski-Heil!

W. Kirchhofer.

Achtung — ein neues Gipfelbuch!

Am Nachmittag des 22. Januar 1938 trafen sich im «Laubenstübli» des Restaurants Gurtenkulm eine Anzahl S. A. C.-Mitglieder, um die Reihe der nun alle Monate dort oben stattfindenden «Hocks» zu eröffnen.

Herr A. Forrer, der Vater des Gedankens, an jedem dritten Samstag-Nachmittag des Monats auf dem Gurten eine Zusammenkunft abzuhalten, konnte um 16 Uhr 17 Clubmitglieder, welche sich zur ersten Zusammenkunft eingefunden hatten, herzlichst willkommen heissen.

Herr Forrer führte aus, dass neben den gemeinsamen Erlebnissen in den Bergen, am S. A. C. eben doch die Kameradschaft das Schönste sei, und diese Kameradschaft zu pflegen, keine Gelegenheit versäumt werden sollte.

Er hofft, dass aus dem «Laubenstübli» mit der Zeit ein gemütliches «Clubzimmer» werden dürfte, zu dessen Ausschmückung einer der Anwesenden, Herr Gruber, bereits eine Photographie des winterlichen Hahnenmooses gespendet hat. Sodann setzte Herr Forrer das neu geschaffene, von seiner Gemahlin liebevoll beschriftete «Gipfelbuch», zu welchem er selbst den Prolog verfasst und die Herren Ch. A. W. Guggisberg und Maurice Bertschinger sinnige Federzeichnungen und Betitelung geschaffen haben, zur Eintragung der Unterschriften in Zirkulation.

Unser Präsident, Herr Dr. K. Guggisberg, dankte Herrn Forrer für seine Initiative und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Gedanke dieser Zusammenkünfte in der Sektion warme Aufnahme finden möge. Auch er würde es begrüßen, wenn hier oben so eine Art «Clublokal» erstehen würde. (Stimme aus dem Volke: Vom Bau eines Clubhauses wird vorderhand noch Umgang genommen werden können!)

Anknüpfend an die Titelzeichnung im «Gipfelbuch» gaben die Herren Lüscher und Lässer Aufschluss über das Gedeihen des Wildbestandes am Gurten und über die Bestrebungen des Vereins für den Wildschutz am Gurten und Könizberg und ermunterten, die Bestrebungen dieses Vereins nach Kräften zu unterstützen. Herr Lüscher warf die Angel aus und zog sie befriedigt, mit 8 neuen Wildschutzvereins-Mitgliedern behangen, wieder ein.

Als in der Stadt drunten ein Licht nach dem andern aufflammte, begab man sich auf den Heimweg, überzeugt, dass diese neue Idee vorzüglich geschaffen sei zur Pflege der S. A. C.-Kameradschaft, aber auch zur Fühlungnahme zwischen den jungen und den alten Sektionsmitgliedern.

Drum an jedem dritten Samstagnachmittag des Monats: auf zum Gurten!

W. T.

Nachschrift. Das Gipfelbuch wird von der «Frau Wirtin» fürsorglich betreut und kann jederzeit von unsern Mitgliedern gegen Vorweisung der Mitgliedskarte zur Einsicht und zum Einschrieb ihrer Namen verlangt werden.